

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mirantische Mayen-Pfeiff. Oder Marianische
Lob-Verfassung**

Laurentius <von Schnüffis>

Dillingen, 1707

VD18 10987029

Melodia VII

[urn:nbn:de:bsz:31-140815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140815)

Anderer Theil. 175



daß Er wolt von dir al lein an derst

6 7 4 X

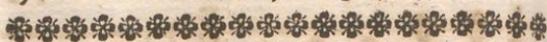


nicht ge boh ren seyn.

6



ELE-



ELEGIA VII.

Clorus beweist ferners /
 daß Maria wegen unvergleich-
 licher Vortrefflichkeit alles
 vermöge.

Etiamsi dimidiam partem regni
 mei petieris, impetrabis.

Wann du auch den halben Theil
 meines Königreichs begehrest /
 soll es dir werden. *Esther. 5. v. 6.*

1.

Wer auf weit- und breiter Erden /
 Wer im blauen Sternen-Reich
 Kan / Maria / dir doch werden
 Unter Gott an Würden gleich?
 Die du außerswählt vor allen
 Dem Erschaffer hast gefallen /
 Daß er wolt von dir allein /
 Anderst nicht geböhren seyn.

2.

Der die Welt aus nichts erbauet /
 Und in ihrem Thun erhält /

Der

Der die End' der Welt durchschauet/(a)
 Und die Himmels-Lichter zähl't. (b)
 Der mit seinem Donner-Blitzen
 Berg/und Felsen machet schwißen/
 Der den Erden-Kraiß umbfaßt/
 Doch den Himmel nicht verlaßt.

^{3.}
 Der da allen Königreichen
 Zu gebieten hat/ als Gott:
 Dem die Kayser müssen weichen
 Aus dem Thron auf sein Gebott/
 Diser hat dich auferköhren/
 Daß du/ohne Sünd geböhren/
 O Maria/ soltest ein
 Werckzeug der Erlösung seyn.

^{4.}
 Was ist höher zu ersinnen/
 Als der Mutter Gottes Stand?
 Höhers könnte nichts beginnen
 Gottes Allmacht-volle Hand:
 Wer mir aus erschaffnen Dingen
 Trefflichers mir bey wird bringen/
 Und es mir beweisen kan/
 Disen will ich betten an.

M 5. Weg/

(a) *Iob. 28. v. 24.* (b) *Pfal. 146. v. 4.*

178 Der Mayen-Pfeiffen

^{5.}
 Weg/ hinweg/ ihr Königs-Kinder/
 Weg/ ihr Kayserinne/ weit/
 Die an Würden ihr vil minder/
 Als die Mutter Gottes/ seyd:
 Auch die Cherubinen müssen
 Sie/ als ihre Fürstin/ grüssen/
 Und ihr geben solche Ehr/
 Die auch von den Englen fehr.

^{6.}
 Soll die Tochter Gottes Vatters/
 Soll die Mutter Gottes Sohns/
 Und dann ihres Überschatters
 Gottes heiligen Geists Bespons/
 Die durch seine Krafft empfangen/
 Können nichts von Gott erlangen/
 Und ihr seyn die Gnad verspocht/
 Die Gott mit der Brust genährt?

^{7.}
 Die da/ wie die Sonne/ glänzet (c)
 Auf dem göldnen Ehren-Thron/
 Und mit Sternen sitzt bekränzet (d)
 Nächst bey ihrem lieben Sohn:

Deren

(c) Es erschine ein grosses Zeichen im Himmel / ein
 Weib mit der Sonnen bekleidet/ und der Mohn unter
 ihren Füßen. *Apoc. 12. v. 1.* (d) Und auf ihrem
 Haupt eine Cron von zwölf Sternen. *Ibid.*

Deren Lob mit Flügel-Schwingen/
 Voller Freud/die Engel singen/
 Und zu ihrer Königin
 Sich ganz dienstlich werffen hin?

8.

Soll dann dise/ die so prächtig
 Glänzt vor Gottes Angesicht/
 Die an Würden also mächtig/
 Für uns können bitten nicht?
 Dises werd von mir geglaubet/
 Wann der Sinnen ich beraubet/
 Glauben werde/das ihr Sohn
 Mit Undanck die Treu belohn?

9.

Hat sie Gnad bey Gott gefunden/(e)
 Da Sie noch auf Erden war/
 Wie ist dann die Gnad verschwunden
 In dem Himmel jetzt so gar?
 Hat ihr Gott gethan auf Erden (f)
 Grosse Ding/wie kan Sie werden
 Schlecht in vollem Glücks-Besitz?
 Fort mit solchem Aberwitz.

10.

Dises seynd ja solche Sachen/
 Welche wider den Verstand/

M 2

Bil,

(e) Luc. 1. v. 30. (f) Ibid. v. 49.

180 Der Mayen-Pfeiffen

Billich einem solchen machen
Auf dem Irrweeg heißen Sand:
Wann Gott pfeiget zu gewähren/
Was die Engei auch begehren/ (g)
Soll er härter dann/ als Stein/
Gegen seine Mutter seyn?

11.

Aber weg mit solchen Bissen/
Welche/ wider die Vernunft/
Zweiffels ohne seynd entsprossen
Aus der Schlangen Neydes
Brunst:

Welche bey den Menschen-Kindern
Möglichst sucht ihr Ehr zu mindern/
Als die würcklich in der That (h)
Ihr den Kopff zertretten hat.

12.

Welcher Sie verehrt inbrünstig/
Wird auf sichern Weegen gehn/
Wann auch ihme solt' ungunstig
Alle Welt entgegen stehn:
Dann vil stärker Sie/ als jene
Wider die Assyrier kühene
Heldin/ die das ganze Heer
Hat zerstreut mit gröster Ehr. (i)

13. Den

(g) Zach. 1. (h) Gen. 3. v. 15. (i) Judith. 25. v. 1.

13.

Den Maria/ zu behüten/
 Nimbt in ihren Schirm und Schutz/
 Der ist sicher/ und darff bieten
 Seinen Feinden feck den Trutz:
 Wer aus allen Höllen-Hunden
 Wird so groß/ und starck befunden/
 Welcher anch mit höchstem Fleiß/
 Ihn aus ihren Händen reiß?

14.

Dieses haben sie erfahren
 Nicht nur an Theophilus/ (k)
 Sondern auch an ganzen Schaaren
 Größter Sündern mit Verdruss/
 Die Gott zu den Höllen-Flammen
 Fertig stunde zu verdammen/
 Durch Maria Fürbitt doch
 Gnad erworben haben noch.

15.

Die vor Jahren zu Bissingen
 Schon zum Feur erkennete Her
 [Wie dann solche Leuth zu bringen
 Zu der Buß fast keines Weegs.]

M 3

Auf

(k) Difer hat Gott verlaugnet/ und ist durch die Mutter
 Gottes zu Gnaden kommen / und selig gestorben.
Vincencius Belvacensis lib. 21. cap. 69. §. 70.

182 Der Mayen-Pfeiffen

Auf daß sie dem Feuer entwiche
 Hat durch eines Messers-Stiche/
 So der Teufel ihr gebracht/
 Ihr den Garauß selbst gemacht.

16.

Als man auf des Schinders Bennen
 Sie zur Richtstatt ausgeführt/
 Noch/ als Todte/ zu verbrennen/
 Hat sie gähling sich gerührt/
 Sprechend: Ob ich schon gestorben/
 Hat Maria doch erworben
 Mir noch Gnad bey ihrem Kind/
 Zu bereuen meine Sünd.

17.

Weilen ich [gleich wohl verkehret/
 Und an Gott verzweifelnd ganz/
 Sie im Kercker hab verehret
 Täglich mit den Rosen-Kranz/
 Hat sie mir zuruck gehalten
 Gottes Urtheil dergestalten/
 Bis ich beichten werd'/ bereut/
 Mit dem Trost des Heyls erfreut.

18.

Also wurd' auch jener Römer (1)
 Höllen-frey/ der ganz und gar/
 Wie der Bucheren die Krämer/
 Der Wollust ergeben war' Der

(1) Gabelin in vita S. Anton. Archiep. Colon. lib. 1. c. 33.

Der gestorben umbußfertig/
Keiner Gnaden mehr gewärtig/
Doch erhalten wurd von der/ (m)
Welche niemahl bittet lähr.

19.

Ops ein Mutter wurd' erkennet
Aller Götteren zu seyn/
Und ein Helfferin* genennet/
Der Betrübten insgemein/
Weil ihr nichts wurd' abgeschlagen/
Was sie bittlich vorgetragen:
Dieses zwar ist ein Gedicht/
Aber an Maria nicht.

20.

En so freuet euch/ ihr Christen/
Die derselben zugethan/
Weil an ihren Gnaden-Brüsten
Niemand euch darff greiffen an:
Wie die Hänn sorgfältig glitzet/
Und ihr liebe Bruth beschützet/
Also schützt nach Mutters-Brauch
Sie die liebe Kinder auch.

M 4

Kur:

(m) Dann du hast Gnad bey Gott gefunden. *Luc. I. v. 30.*

* *Ops, id est, opem fern. Accius.* Die Mutter aller Göttern. *Poët.*

184 Der Mayen-Pfeiffen

Kurzer Begriff der wunderlichen
Geschicht/ so sich zu Billingen mit
einer Hexen zu getragen.

Anna Morgen eine Wittwe zu Bil-
lingen im Schwarzwald/ als sie mit
dem bösen Feind/ welcher ihr in Gestalt
eines zuvor geliebten Manns auffge-
wartet/ sich fleischlich versündigtet/ wur-
de aus Furcht des nunmehr erkantten
Teufels zur Hexen ; im Jahr 1641 als
ein solche eingezogen/ und nach gefäll-
tem Urtheil zum Feur verdambt/ welcher
der Teufel ein Messer in die Gefängnis
gebracht/ und sie überredt/ sich selbst
umbzubringen/ so sie auch durch zwey
durch die Burgel tödtliche Stich ge-
than/ dahero sie von Henckern/ als eine
Todte/ zum Thurn hinunter geworffen/
zum Scheitter-Hauffen geführt/ und
darauff gelegt/ wo sie schon übel ver-
brennt wurde : Unversehens schreyte sie
auf: Iesus Maria : beehrte einen
Beicht-Vatter/ beichtete ihre Sünd/
und bekennte / daß sie würcklich tod-
gewest/ und hätte sie die Mutter Got-
tes/

tes/ deren sie zu Ehren in der Gefäng-
 nuß täglich einen Rosenkranz gebettet/
 nicht erhalten/ wäre sie unfehlbar ver-
 dambt worden: worauff sie gebeich-
 tet / ihre Sünden schmerzlich bereut/
 und nach selbst begehrtter Todes-
 Straff erstlich enthauptet und nach-
 mals verbrennt worden. Besiehe die-
 se Geschichte weitläuffiger bey Mar-
 tino von Rhehem Capucinern/ welche
 unter seinen außerlesenen Historien
 die 39. ist.



Melo.